



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

19. Die Predigt über den h. Sebastian von 1697

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

<19. Die Predigt über den h. Sebastian von 1697.>

|| Die goldene Son, dieses rechte aug des himls, diser spiegl ^{292 a}
 der Natur, dise sel der welt, dise Mueter des tags, dieses Ele-
 mendt des liechts, dieses Orientalische fenster, dise allgemeine
 weltlampen, die Son thuet baldt in die 6 dauß<endt> Jahr . . . ⁵
 lauffen ohne schnauffen den weit gegwellbten himlskraiß, ein
 einigs mahl, wie bewust, von dem streitbaren kriegsobersten
 Josue † wenig stundt † arestierdt, dise goldene, mit stralen
 gekrendte son, welcher gebiret der brechtige titl Ihr † Maie-
 stet †, umbweil sie ein kinig<in> der gstirn, † auch † der titl ¹⁰
 ihr durchleucht, zumahlen sie den ganzen Erdboden freigebig
 erleicht, dise son nimbdt ihren schnelleiffrigen March durch
 vnderchiedliche zeichen des himls. baldt geht sie durch den brun-
 amper des wassermans, baldt zwischen der herner des stiers,
 baldt durch die hangende wagschallen, baldt brendt sie dem ¹⁵
 wider auff den buchl, baldt spazierdt < sie > durch das spatium
 des krepfen oder stainboch, baldt geselt sie sich zu dem leben,
 baldt selcht sie fisch, baldt scherzt sie mit den zwilling, balt rueht
 sie in der schoß der Jungfr<au>, balt zwifht sie den stechen-
 den scorpion, baldt findt man<s> bei dem schizen, vndt was ²⁰
 das wunderlichste, so zeigt die son in einem ieden zeichen ein
 bñnder wirkhung.

Andechtige gemietter, es ist nichts nehes, sonder bereits auch
 dem gemeinen tag † werch<er> † ein tegliche gleichnuß, das der
 allmechtige gott einer sohn vergl<ichen> wirdt: orietur vobis ²⁵
 sol Justitiae, vndt zwar einer solchen getlichen sonen, welche
 durch vnderchiedliche z<eichen> geht vndt darin grosse wirkhung
 erzeugt. ist nit dise sohn gangen durch das zeichen des widers
 mit † wunderbarlicher † wirkh<ung>, damahlen, als anstat des
 Isac ein wider von gott dem Abraham zum opfern gesetzt ³⁰
 worden? ist nit dise son durch das zeichen des zwillings mit

5 thuet über d. Z., aber vor Son — . . . aus [thuet] 8 stralen
 [der] 9 welcher aus der 10 auch aus d Vorwegnahme des folg.
 der 15 baldt [setzt] brendt 18 Vor fisch wohl zu ergänzen:
 die 21 so [hadt die] — die über d. Z. 25 einer verb., daher
 & 25 f. Mal. 4, 2 29 mit aus da<mahlen> 31 zwillings
 unter [stiers]

wunderbarlicher wirkung damahlen, als Rebecca zwei zwil-
 ling im leib, deren einer from, der ander schlim? ist nit dise
 † getlich † son gangen durch das z<eichen> des lewens da-
 mahlen, als Daniel, der prophet, miten vnder den lewen das
 5 leben erhalten? ist nit got wunderbarlich gangen durch das
 zeichen der wag, wie der Erzengl Michael den satanischen
 luderfakh vom himl gestirzt? ist nit dise getliche son mit wunder-
 barlicher wirkung durch das zeichen des krepfes gangen da-
 mahlen, als Xauerius, ist nit dise Son mit wunderbarlicher
 10 wirkung durch das zeichen des fisch gangen damahlen, als der
 h Augs<burgische> bischoff, andre zu gschweigen. absonder-
 lich ist zu verwundern die starkhe wirk<ung> der getlichen
 Sonen in dem zeichen des schuzens, versthe des h Sebastiani,
 dessen hochfeirlicher festag heit in diesem † adlichen † templ be-
 15 gangen wirdt.

292 b || Die weiber trachten nach einem schenen klaidt, vndt die
 oxen trachten nach einer schenen waidt, die geiz<igen> trach-
 ten nach schenem gelt, vndt den Soldaten ist angenehm ein
 schen zelt, den kauffl<eiten> ist ang<nehm ein> schens tuech,
 20 vndt den glerten ist ang<nehm ein> schens buech, den reitern ist
 ang<nehm> ein schens roß, den Edl<eiten> ist ang<nehm>
 ein schens schloß, den baurn ist ang<nehm> ein schener
 pflueg, den Sauffern ist ang<nehm> ein schener krueg, den
 befhern ist ang<nehm> ein schens mehl, den † fazen † ist
 25 ang<nehm ein> schens sel. pfui, sagdt Jacob, wie er ge-
 sehen hadt die gastige Lia. ah, du guldner schaz, sagdt
 Jacob, wie er gesehen hadt die schene Rachel. so schen vndt
 wohlgestalt ware der sieste Jesus in seinem angesiecht, das die
 Juden gar offt, so sie von Melancholi überfallen waren, etlich
 30 meil nacher Nazareth glossen vndt nichts andres gthan, als
 allein angeschaut das holdseligst angesiecht Christi & die über-
 gebenedeite Mueter gottes ware so schen, das der grosse Dioni-
 sius Chartusianus gsagt: wofern mich der rechte vndt grundt

11 gschweigen. [ist nit dise getliche son mit so wunderbarlicher wir-
 khung vndt † starkhe † | gangen durch das z<eichen> des schizen]

13 Bis hierher vgl. den Anfang von A.s „Gemisch-Gemasch“ 48 (502)

17 waidt, [vndt] 19 zelt, [vndt] 20 den [Edl<eiten>] reitern

24 befhern unter [Millern] — ist .. mehl unterstrichen — fazen ver-
 bessert

feste glaub nit † zuruckh zöge, erleichte †, so het ich Mariam
 wegen ihrer wunderssch^(enen) g^(stalt) fir ein gettin ahngebett.
 weil die Esther schen ware, hadt sie gfallen den augen des Asueri,
 weil die Rebecca schen ware, hadt sie gfallen den augen des
 Isaacs, weil der Joseph schen ware, hadt er gfallen den ^(augen) 5
 des Putiphars † gemahlin †. Sogar die bein, dise winzige
 honigvegerl, erwellen kein andern zu dero könig als allein den
 aller^(sch)ensten. die schenheit ist ein Magnet, der alle zicht, vndt
 ein absonder^(lich) von gott gspendierte gab, dahero der al-
 l^(er)mildeste gott, nachdeme Job, † zimlich † durch 10
 die klingen mueste springen, alles verdoplet, vnderm andern
 auch geg^(eben) 3 dechter, † denen † vermeg h schrifft ware
 an schenheit keine gleich in dem ganzen landt. das mießen ia
 schene muster gwest sein. So ist dan die Jenige, welche ein
 schens gesiecht, ein glats fehl, schene † Thalien, ein Espri †, 15
 erhabne augen, auff die iezige Modi, modi † augen, absonder-
 liche † wangen hadt, for^(zu)zichen einer gastigen, die sich
 etwan von Braunau & ^(schreibt)? aber, mueß † ich † heren:
 wan die schene from vndt die gastige zugl^(eich) auch from ist,
 so hadt in allweg die schen den fortanz: gratior est pulchro 20
 veniens e corpore virtus. aber, aber wan schon ein schens, ein
 wolgstalts, ein auffpuzts, † verbarokets †, ein verwispelets, ein
 verzaust^(s), ein verflechts, ein verbomadierts, ein verp^(ul)-
 ferts, ein verglets, ein verneirdts, ein verstrichnes, mit ein
 wort: || ein schens gsiecht ist, vndt aber die Sehlen vndt das 293 a
 gwissen einwendig weit mit ein andern manier ausspaliert ist,
 ia ^(nit) von tug^(endten) ausspaliert ist, so thomen mier solche
 gsiechter for wie noch derzeit etliche abgetische templ in China,
 Sina, Japonia. dort wirt man dermahlen noch antreffen man-
 chen schenen, brechtigen templ, mit lauter Silber † bdeckht †, 30
 mit guldenen pforten versehen vndt mit porphir vndt fest-
 l^(ichem) Jaspri überhangen vndt einwendig darin nichts an-
 derst antreffen, kein andern gott als ein affen, ein groß † kopfe-
 ten † hundert oder die Bildnus † oder den † deiffel selbst. einem

1 [zuruckh hielt] zöge 9 dahero [er] 10 . . . † durch derner †
 über d. Z. 11 mueste oder mießt — springen, [Thme nachmall^s]
 12 denen verb. — ware [ihnen] 13 ia über d. Z. 21 wan^(s)
 24 mit aus ein 26 gzwischen 33 antreffen als 34 oder den verb.

solchen templ gleicht ein äussere schenheit, welche wie ein scher-
 hauffen ein einwendigen ohnflat verhillet. so ist dan nuhr for
 gott vndt den <h> hochzusch<ezen> ein leibliche wohlgestalt,
 vnder welcher kein gotloses, sonder † getlichs † gemiet ver-
 5 borgen, vndt wo dise zwei bei einander sein, da wirt † entfalt
 ein alsetliche † wirkh<ung> der g<etlichen> gnadt.

solche wirkh<ung> hadt die getliche son gezeigdt in dem
 z<eichen> des schizens, in Sebastiano, als welcher vnder der
 ganzen soldadesca kaisers Diocletiani vndt Maximiani der
 10 allererst war † vndt † wegen seiner fortrefflichen gstat vndt
 schenster leibordnung ein fierer vndt ein first der besten leib-
 quardi erwelt worden. er war aber schen nit allein an dem leib,
 sonder † forderst † an der Sehlen. Momingo spricht vndt schreibt,
 das der schene apfl, den Adam gessen, habe einw<endig>
 15 ghabt alle z<eichen> des † leidens † Christi: Sebastian eisser-
 licher gstat halber auch † war ein † schener rotter apfl, verbarge
 aber † einwendig das leiden † Jesu Christi, von welchem er
 <sein> herz nie wandte. die h schrifft spricht vndt schreibt, das
 die arch Noe nit allein auswendig durch getlichen befelch seie
 20 mit bech wohl iberzogen gwest, sonder auch einwendig: Seba-
 stian ware nit allein mit der schenheit iberzogen auswendig, son-
 der auch einwendig. die h Bibl meldet, das got der almechtig
 desshalb den schwan, disen sonst schenen vogl, habe von seinem
 opfer verbandisirt, † aldiemeil † der selbe auswendig mit weis-
 25 sen federn brangdt, einwendig aber ein Cholschwarz fleisch-
 † nert †, ist also der schwan von aussen ein Charteiser, von Inen
 ein Calmeiser: Sebastian brangt nit allein mit einem weissen
 fehl, sonder auch mit einer weissen Sehl. Sebastian brangt nit
 allein mit den rosen auff den wangen, sonder mit der schamrete
 30 in dem gwissen. Sebastian <brangt nit allein> mit dem goldt-
 gelben Jas<pis>, sonder auch mit dem gul<denen> gemiet:
 gratior est pulchro veniens e corpore virtus. von der Sara, des

3 den h och . . . 4 kein [russ<iges>] — getlichs verb. 5 zwei
 [mit ein] — entfalt eher zu lesen: erfordert 7 wirkung [findt]
 10 vndt getilgt 11 der aus seiner 13 Sehlen. [Sebastia]
 15 alle] als 16 auch über d. Z., aber vor war — war ein] ein
 Wort, verb. (ein aus w?) 17 leiden verb. 20 iberzogen aus
 ver, daher S 25 brangt über [zeigt] 27 einem aus einer
 28 mit über d. Z. 29 den aus der

Ab
 Jh
 vor
 schi
 du
 Ab
 ge
 der
 mo
 † f
 fra
 tin
 h l
 vni
 vn
 fin
 sch
 de
 .
 fo
 ab
 ge
 be
 sch
 da
 fer
 vn
 fer
 gr
 Cf
 au
 ar
 —
 tra
 lei
 ein
 üb

Abrahams frauen, bezeigt, zeigt die h schrift, wie das er mit
 Ihr in <ein> fremds landt geraist, vndt weil sie ein außbndt
 von einer schenheit ware, hat er sie gebetten, sie wolte sich sein
 Schwester nenen, damit er desto sicher(er) for(t)hhome v
 durchhhome. ia † alte † Rabiner, welche behaubten, das 5
 Abraham seine frau Sara habe in ein trufhen vndt kisten ein-
 gemacht, † sie dergstalt auch <ein> gspert †, damits nuhr wegen
 der schenheit || kein Ergernuß vervrache, vndt Sara ware dazu= 293 b
 mahl 90 iahr alt. o gietiger gott, 90 iahr alt sein vndt noch
 † so † schen sein. das soll mir ein wunder sein. bei der zeit ein 10
 frau mit 90 Jahren sicht erger auß als der Mufti zu Constan-
 tinopl, vndt Sara 90 Jahr, doch schen. es geben aber dessen die
 h lehr(er) vrsach, wie auch Mendoza, † das † grosse h feit
 vndt † Keinig<keit> † Saras ihr die eisserliche gstalt vergressert
 vndt ver † tiefst †. auch, auch, auch dise vrsach vndt kein andre 15
 finde vndt ergrinde ich in Sebastiano, als das seine Eisserliche
 schenheit habe herwurzelt von einer Jnerlichen schenheit, finde
 demnach im zeichen des schizens die schenheit.

Ptolomeus schreibdt, das wan die Son in den schizen thombdt,
 so seie † allda † ein grosse Influssenz der sterkh. solches erhellet 20
 absonderlich in einem hl schizen Sebastiano.

De Samsone: wer hadt dich auß einem starkhen ein schwachen
 gemacht? <ein> weib, die Dalila. zu zeiten Sebastiani <ha-
 ben> ihren Menern die sterkh genohmen die weiber. Surius
 schreibdt, das der ohnersättliche bluetegl Diocletianus habe vil 25
 tausendt Christen gfanglich einzogen, die selbige Jemerlich las-
 sen mit blei<enen> kolben briglen, nachmals wider in kerker
 vndt gfangnuß fieren vndt ihnen ernstlich lassen andeuten, da-
 fern sie nit von Christi glauben wurden abstehen, sollen sie alle
 grausamen todts sterben. vnderdessen thomen diser gfangnen 30
 Christlichen helden ihre weiber zu den gfangnußen mit nassen
 augen, mit außgeraufften haren, mit den kindern auff den
 armen. dise haben im reden also gweindt, im weinen also

5 . . . † Mendo<za> citiert † 6 trufhen = Truhe Vgl. bei Abr.
 trafhen = Drachen 7 sie] sich aus d<ergstalt> — auch sich Viel-
 leicht auch zu lesen: <wan> sie dergstalt † auch † sich gspert 10 so
 eingeflickt 13 das Hs. am Rückenschnitt verletzt 31 nassen
 über [wein<enden>]

geret, im schreien ihre kinder zeigt vndt im zeigen also geschrien, im lamentieren also gebetten, im bitten also lamendtierdt, diese haben im liebkoßen also trauert vndt im trauern also lieb-
 † kofet †, diese haben † im einrathen † also geseiffzt vndt im
 5 Seiffzen also ingerathen, das dero bittere zäher der Männer
 starkhs gemiet bereits erweicht, die Merste schon wankhlmietig
 worden vndt die Marter aufgeschlagen: Inter vxorum lachrimas
 et suspiria filiorum coeperunt Milites Christi molescere. wie
 das Sebastianus vermerkt, diser fornehmste kriegsbeamte zu
 10 hoff, ist er alsbaldt zu <den> gfangnen geeilt v folgender
 weiß sie angerett:

O allerliebste Christen, was sihe ich, was here ich? ihr habdt
 eich so heldenmuetig forgenohmen, durch das rote mehr der
 294 a Marter zum gstadt || der Selikeit zu khomen, vndt ietzt in et-
 15 lichen wenig trepfln wasser eir weiber vndt kinder leidet ihr ein
 schiffbruch. ihr seit bereits schon nahent gwest am gstat der
 Ewigen glori, vndt ietzt nit grosse † wundten, † sonder nuhr et-
 liche † schedliche † seiffzer treiben euch wider zuruck, vndt zwar
 der hell zue. die flamende lieb zu Jesu hadt bishero in eich nie-
 20 mandt kh<inen> dempfen, auch die furi des † Diocletiani † nit,
 vndt ietzt sollens leschen etliche Crocodilische trenen eier naver-
 wandten. ihr weiber seit dissalß † federnder † als die Eua,
 welche durch ihr schantlich einrathen den Adam ins † eifferste †
 verderben bracht. Ihr Mieter seit in dem sal † tiranischer † als
 25 die in Judaea, welche in † werender belagerung † Jerusalems
 ihre eigne kinder gesotten vndt, ihr aber in dem
 fahl † stirzt † eire kinder sambt leib vndt Sehl ins feir. ihr kinder
 seidt in dem fahl . . . als Absalon, welcher dem vater das
 † Irdische † kinigreich wolte hinwekh<ehmen>, ihr aber
 30 nembt † eirem † vatter auch das Ewige reich. auff ihr Christ-
 liche † heldten †, hebt eire augen g<ehn> himl, dorten warten
 schon begirig die liebe Engl, welche eich in eirem streitt die
 tormenten werden verseissen. dort schmidet der Almechtige gott

4 einrathen über [† im rathen †] und dieses über [zuesprechen]
 13 so [behar<lich>] 16 schiffbruch. [das] 21 ietzt [leschen]
 25 welche [ihn] 26 . . . † ihren Jungen gspandiert † 27 stirzt
 aus brenndt 28 . . . † Cedernder † wie Z. 22 nur mit G — das aus
 die zeitliche

schon die guldene Chronen, mit denen ehr eich in kirze will
 Erenen. schaut ahn eiren Seligmach(er) Jesum, in † dessen
 purpurfarbenen † wundtmahlen ihr eire starkhe gurasche
 † findet †. ein kleins leiden bringdt eich zun ewigen freiden, in
 etlichen stunden Seit ihr schon in Ewiger glo(ri), Ewig, Ewig, 5
 Ewig, Ewig, Ewig, Ewig. o wer ich Sebastian so glifselig, das
 ich mit eich † findt I(eiden) †. kaum das Sebastian dises ge-
 rett hadt, waren alle begirig, vndt schmerzte sie mehr, das sie nit
 gleich kondten leiden, als wie < sie > nachmahls wirklich ge-
 litten. 10

Mein Jesus hadt wasser in wein verfhert. ist vil, ist vil. der
 h Nicolaus von Tolentin hadt brot in rosen verfhert. ist vil, ist
 vil. Antonius Paduanus hadt fleisch in fisch verfhert. ist vil, ist
 vil. der h Abdt Gallus im Schweizerlandt hadt ein way in stein
 verfhert. ist vil, ist vil. Aron hadt ein rueten in < ein > schlang 15
 verfhert. ist vil. der h Ludouicus Bertrandus hadt ein bistolen
 in < ein > × fix verfhert. ist vil, aber Sebastian hat † haß in
 lieben † verfhert, hat † weich † way in harten stahl verfhert,
 hat wanckhlmietige Christen in † ohnerschrothene † verfhert. ist
 vil v noch mehr: vndt zwar auff einmahl daußendt 4 hundert ex 20
 familia † Chromantij † Christianorum animas, quos inter
 tormenta uidebat deficere, confirmabat || et Deo reddebat 294 b
 animas, quas Diabolus conabatur aufferre.

d(as) Gelt wendt alles, schendt alles, pfendt alles vndt zer-
 trendt alles, lendt alles vndt verblendt alles. verblendt hadts 25
 auch Judas Iscarioth. disem erzbeswicht machte die laschi ein
 Guraschi, das er endtlich hing(angen) zu den häubtern der
 Juden, so beynebens hauptshelmen gwest, gangen vndt ihnen
 den kauff anerbotten: quid vultis mihi dare? was † wolts †
 mier dan g(eben), So will ich < in > eich iberantworten. die 30
 werffen im zu einer discretion vndt remuneration auß 30 Sil-
 berling, welche ime dan bar dargezalt worden. † nachdem †
 ghet er ohnverhinderlich hin, ein tropfen schergen, ein Com-

1 mit über d. Z. — denen . . aus die eich — will [auff setzen]
 2 dessen] disen 4 ein verb., daher E 5 Ewiger [freidt] 17 vil,
 [hadt] 24 d(as) nachträglich vorgesetzt 26 disem aus diser
 29 Matth. 24, 15 — wolts unleserlich, weil Hs. beschädigt am Rücken-
 schnitt

pagni Soldaten, etlich bindt galgenvegl mit Ihm. die fiert er in den garten Getsemani vndt verathet Jesum durch ein kuff. der gebenedeite Jesus hadt sich gar geneigdt, damit er nuhr diesen vereterischen kuff mechte empfangen, dan Judas nit gar
 5 gross von person, † k<ein k>leiner † beswicht. gleich nach diser verrätherey salt Judas in ein Melancholey vndt schreit öffentlich: peccau tradens sang<uinem> Justum, ich habe gfindigt vndt gerechts bluete verathen. warumb das Judas forhero so voler guraschi vndt nuhn so forchtsam? der h Hieronimus in
 10 Math: das Judas † den † Christum nit fir ein gott gehalten, sonder der Meinung gwest, er hab solche wunder vndt zeichen nur † g<ethan> † durch zauber vndt † hellischen † kunst, . . . der . . . , † hab † vnsern hern fir <ein> teiffels † kinstler † ghalten. forhero, da er aber Jesum gkufft hadt in dem garten, so habe er
 15 ein get<lichen> glanz auf den augen Christi vndt getliche stralen auf seinem angsiecht gesehen, auf dem er † nachmalens † vermerkt hat, das er ein warhaffter gott seie. † dessh<alb> † hadts in bereit vndt verzweiffelt: Putabat signa, quae saluatorem viderat facere, non maiestate diuina, sed magicis arti-
 20 bus facta. iezit endtsteht die frag, warumb der Sieste heilandt damahlen gleich im anfang seines leidens habe solche getliche glreiche stralen im angsiecht zeigt vndt sonst nie, woruber Origenes hom: 22 in † Math: † spricht: nimia laetitia perfusus, das damahlen der gebenedeite hailandt solche getliche stralen in
 25 seinem gsiecht hate auf lauter freiden, weil er † gesehen † hat, das nuhmer das † leiden herzue † <nahe> vndt die Seligmach<ung> der M<enschen> das einige hail vndt Selikeit des negsten machte † ihm † so grosse freidt. Jezt heren sie, meine † eiffrige gemieter †: wie Sebastian die gfangne Christen also
 30 bweglich gsterkt hadt vndt die selbige alle beharrlich in dem glauben, vrbietig zum leiden vndt folgjam baldt zur Selikeit † gfunden, † ist ein solcher glanz auf seinem angsiecht gangen

1 Ihm. [denen] 7 Matth. 27, 4 11 hab aus [† lehr †]
 — [Mirakhlen] zeichen 12 durch [hei] — hellischen aus hegsten
 12 f. . . † Judas der leichtfertige gsell hab † 14 forhero über d. Z.
 16 angsiecht [ver<merkt>] 26 das aus die — leiden über [Selig-
 mach<ung>] 29 gemieter über [Christen] 32 gfunden <oder
 gesehen>, [hat <h aus d>]

vndt hadt solcher ein ganze stundt gwerdt, das dort die finstere
lezer wie durch die son erleicht worden.

|| Nach solchem stiegen 7 schene Engl vom himl, welche den ^{295 a}
h Sebastianum mit einem schneweißen kleidt ang<ethan>, ⁵
vndt neben seiner stunde der heilandt Jesus selbst † vndt † gabe
Sebastiano ein fuß mit disen beigsetzten worten: Tu mecum
semper eris. du wirst alzeit bey mir sein. O werter, keine wer-
ter, sonder schwerter, welche das herz Sebastiani verwundt ha-
ben, in der lieb. Jezt Sag niemandt mehr, das ein standt seie,
in welchem nit khine bstandt haben die selikeit. baurn seindt ¹⁰
sonst laurn, solang sie tauern, vndt doch der h Isidorus ist ein
baur gwest vndt hadt sowol troschen in seiner scheier als tro-
schen auff seinem rukhen mit harten gaislstraiichen zu lieb des
leidens Christi. die Maurer seindt sonst solche leit: was ein
ganze wochen gwinen, das mues am Sontag durch die gurgl ¹⁵
rinen, vndt wissen offt ander<leit> zimer auß, doch ihr gwissen
ruffig † bleibt †, vndt doch ist der h Proculus ein Maurer gwest,
welcher bei dem graben die † reinikeit, <die> zart ohnschult †
erhalten. die Milner seindt sonst solche leit, welche wein trin-
ken, solang sie wasser haben, vndt ist ihr bester † Edelstein † der ²⁰
Milstein, bey dem sie offt gwihnen, was nit ghert ihnen, vndt
doch der h Vinocus ist ein Milner gwest, welcher bey stetem
mahlen auch ein zerknirschts herz zu gott tragen. die gutscher
seindt sonst solche leit, welche nit allein mit der gaisl umbgehen,
sonder gar offt auch iber die schnur hauen † <vndt ein hinderß> ²⁵
liecht fieren, vndt gschaudt † man bey manchem schiml ein
gwissenlosen liml, vndt doch ist der h Richardus ein gutscher
gwest, dessen stall mit dem Betlehemitischen † der † selikeit vol
war. die dienstmenscher seint sonst solche Mägd, bey denen
Mag<de>burg vndt Manheim ihre heimet ist, vndt th<uen> ³⁰
nit so offt wäschen als † rädschen †, vndt doch ist die h Blandina

1 solcher aus gl<anz> 5 gabe aus v<ndt> 10 ff. Zu den
folg. Betrachtungen über die Handwerker vgl. „Gemisch - Gemasch“
165f. und besonders: „Auff, auff, ihr Christen!“ S. 60 (Reimb dich,
Luzern 1687) 15 am aus in<en> 16 ihr über das 17 bleibt
verb. 18 reinikeit über d. Z., vor die 20 ist aus ihr 21 dem
aus die 26 † fieren liecht † über sonder 28 dessen . . . der aus
der im stall so wol — Betlemitischer mit verb. 30 vndt [wissen
so wohl]

ein dienst Mensch vndt † fechin † gwest. die schneider seint
 solche leit, welche auch ein zeig ohne zeigen † <hinen> schneiden,
 vndt zwifcht † zuweilen † manchen ein schneiderſchär mehr als
 <ein> krebsſchär, doch ist der h Homobonus <ein> schneider
 5 gwest, der auch beim knepfeinſezen alzeit schene rosen † gbro-
 chen †. lakheien seint sonst solche leit, welche nit allein † hin-
 der † ihren hern g<ehn> vndt gar offt auch auff die Seiten
 gehn, halten sich bey der sch<enen> liuere gar schändtlich libere,
 und doch ist der <h> † Minardus † ein lakhei gwest, der auch in
 10 der blauen libre ein himlſarbigſ gwiſſen tragen. Ich will eich
 295 b dermahlen nichts † ſagen † || vom groſſen herren ſtandt vndt
 adelſſtandt, vom doctorsſtandt, deren ſich keiner entſchul-
 <digen> khan, das Ihme mangle an glegenheit, from zu ſein
 vndt heilig zu ſein, keiner. Soldaten ſeindt sonst solche leit,
 15 die nit allein † <hinen> . . . anonzieren vndt aproſchieren,
 ſonder auch wohl debauschieren. ſie † <hinen> nit allein
 † walher † herumb hauen, ſonder auch laſſen ſie offt das gwiſ-
 len im ſtich, ſie reitten offt <nit allein> auff parteien auß,
 ſonder auch offt auff † partitereien †. ſie ligen nit allein
 20 <for> Lützenburg, † ſonder auch for Luzel † burg: nulla fides,
 pietas, Virtus, qui castra sequuntur, vndt Sagen etliche
 † noch †: wir Soldaten † <hinen> † nichts † anders machen
 <als> krieg fieren, truml rieren, die baurn ſchmieren vndt
 gwiſſen verl<ieren> vndt leit verſieren. ſtill, vil hundert, ich
 25 redt beſſer: vil dauſendt Soldaten, wahrre, ſtreitbare, † heilig-
 meſſige † ritter hat es gegeben, dero guraſchi dem gwiſſen nichts
 genohmen an † der auantaschi †, die nit allein ihren † eig-
 nen † ſeindt gſchlagen, ſonder auch dem beſen ſeindt kein ſchanz
 glaſſen, vnder ſo vilen iſt auch gweſt Sebastianus, der vnder
 30 dem eiſenen harniſch ein guldnes gwiſſen tragen, welcher
 vnder tegan vndt ſpiß kein einigen menſchen ein ſpiß <in> den
 augen gweſt, † † <ein beleidigt> †. von Christo Jesu ſchreiben

3 zuweilen über d. Z. 12 doctorsſtandt, [welche <aus vndt>
 effterſ] 15 nit verb., daher N — . . . Hs. verletzt am Rücken-
 schnitt, vielleicht = marschieren 17 walher Hs. verb. 19 ligen
 unter [belegern] 20 ſonder . . Hs. verl. am Zeilenende 22 nichts]
 nit — machen [ſtill, ſtill] 27 f. eignen über d. Z. 31 den aus
 nit (am Zeilenanfang) 32 beleidigt, [welcher

etliche Lehr(er), das er seie merstentheilen barfues gangen vndt mit hegster verwunderung durch das greste katt gangen, doch seine weisse sieß niemahlen † bemailiget †, sonder gangen wie die Sonen durch ein mistlathen ohne † benezung †. Sebastian nit weniger mitten vnder den besen fromb, miten vnder 5 den gotlosen gotselig, miten vnder haillosen heilig, erat enim vniuersa Morum honestate praeclaris. Jo: Chrisost: miten vnder den Soldaten Diocletiani ein soldat Christi, vndt deß-
 <wegen> ist im der heilandt Jesus erschi<nen>, ihn umbfangen vndt gkust vndt † g<sprochen> †: tu mecum semper eris, 10 du wirst allzeit bey mir sein. o werter, keine werter, sonder schwerter, welche das herz Sebastiani in der getlichen lieb verwundt haben.

was hadt Absalon, der königliche prinz, gthan, damit er mechte seines hern vatters, des kinigs Davidt, vasallen vndt 15 vnderthanen auff sein seitten zichen? er, sagt die h schrift, solicitabat corda virorum Israel, † insidiabatur et †, furabatur corda viror<um> Israel, er thete die herzen stehlen den Israeliten. wie than man dan

<Schluß fehlt>

20

<20. Eine Predigt über das Fluchen.>

|| Ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann. der Laban hat 245 a ohnrecht gehandelt, in dem er den Jacob umb ein sibben Zeringen dienst die schene Rahel versprochen, sein wort aber nit ghalten, nit geben, sonder die ohngstalte Lia. seie ime wie 25 woll, versprechen vndt halten steht wohl bei Jungen vndt alten.

Ob merer Edl leit oder baur in der welt, ist ein frag? ich meines tails sag, das merer Edleit. in dem könig Reich Behmen

3 bemailiget oder beleidiget 4 ohne [† ben †] ohne — benezung
 verb. 6 f. erat .. Chrisost: Fußnote 10 semper über d. Z.
 17 f. Vgl. 2 Reg. 15, 6 — insidiabatur .. verb. 22 Vor dem Text
 auf der rechten Hälfte der Zeile mit anderer Tinte und von anderer
 Hand (I): des teuffl will ist schaden † vndt † doch ruffen ihn vill an
 22 f. Mann. [versprechen vndt halten, steht wohl | bei Jungen vndt
 Alten] 24 versprochen .. ghalten unter der Zeile mit † nachge-
 tragen 26 alten] halten